

## **„Gießen unter der Hitze: Zu viel Beton, zu wenig grüne Oasen“**

Gießen erhält im „Hitze-Check“ der Umwelthilfe die Gelbe Karte: Zu hohe Versiegelung, zu wenig Grünflächen trotz Klimakrise.

Die derzeitige Hitzewelle stellt Städte wie Gießen vor große Herausforderungen. Eine aktuelle Untersuchung der Deutschen Umwelthilfe (DUH) zeigt, dass Gießen nur mittelmäßig auf hohe Temperaturen vorbereitet ist. Der Druck auf die Urbanen Lebensräume wird durch einen übermäßigen Flächenverbrauch und unzureichende Grünflächen verstärkt.

### **Ursachen und Konsequenzen der Versiegelung**

Laut der DUH ist in Gießen mehr als die Hälfte der Stadtfläche versiegelt, konkret sind es 48,34 Prozent. Das bedeutet, dass der Anteil der Natur in Form von Bäumen, Sträuchern und Wiesen erheblich reduziert ist. Die Untersuchung hebt hervor, dass die Versiegelung dazu führt, dass Regenwasser nicht versickern kann und die Innenstadt sich im Sommer aufheizt.

Im Vergleich dazu beträgt das Grünvolumen in Gießen nur 3,57 Kubikmeter pro Quadratmeter, was im Kontext der Urbanisierung als unzulänglich angesehen wird. Diese Situation lässt sich nicht nur verallgemeinern, sondern bringt auch gesundheitliche Probleme mit sich. Besonders in den heißen Monaten leiden die Menschen unter der Hitze, was eine lebenswerte Umgebung stark beeinträchtigt.

## **Gemeinsame Verantwortung und notwendige Maßnahmen**

Die Umwelthilfe fordert von der Bundesregierung, verbindliche Maßnahmen zur Reduzierung der Flächenversiegelung zu ergreifen. Bis 2035 soll die Versiegelung gestoppt werden. Um die Lebensqualität und Umweltfreundlichkeit in Städten zu verbessern, sind weitere Anstrengungen notwendig. Der Verlust großer Bäume, die für ihren Kühleffekt bekannt sind, gilt als besonders folgenschwer.

Die neue Hitzeschutzstrategie von Bundesbauministerin Klara Geywitz enthält Vorschläge zur Schaffung von Parks, Straßenbäumen und grünen Dächern. Solche Maßnahmen sind entscheidend, um zu einer Reduzierung der Stadtwärme beizutragen.

## **Der menschliche Faktor in der Klimakrise**

Das Thema Flächenversiegelung hat Mitgefühl geweckt und eine breitere Diskussion angestoßen. Anwohner sind zunehmend besorgt über die hohen Temperaturen und deren Auswirkungen auf die Lebensqualität. Die Situation hebt die Bedeutung von begrünten öffentlichen Räumen hervor, die nicht nur der ökologischen Nachhaltigkeit dienen, sondern auch den psychosozialen Bedürfnissen der Gemeinschaft. In Gießen leben Menschen, deren tägliches Leben direkt von der Verfügbarkeit und Qualität von Grünflächen abhängt.

## **Ausblick auf mögliche Veränderungen**

Bis diese Veränderungen Realität werden, müssen die Bürgerinnen und Bürger von Gießen die gegenwärtige Hitzewelle ohne ausreichende Erholungsräume bewältigen. Der teilweise hohe Grad der Versiegelung und die damit verbundenen Herausforderungen sind nicht nur aus umwelttechnischer Sicht wichtig, sondern auch aus gesellschaftlicher. Denn Städte

sollten Orte der Erholung und sozialen Interaktion sein, anstatt sich in „Hitze-Höllen“ zu verwandeln, wie es die Umwelthilfe beschreibt.

In einer Zeit, in der die Auswirkungen des Klimawandels zunehmend spürbar werden, sind schnelles Handeln und langfristige Strategien unerlässlich. Die Verantwortung liegt nicht allein bei den Behörden, sondern auch bei der Bevölkerung, Veränderungen zu fordern und aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt teilzuhaben.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://n-ag.de)**